

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 23

Illustration: Die Abendgäste kommen
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
gegen Rheumatismus

HOTEL Pilatus
Hergiswil am See

Immer gut und gepflegt
Einzigartiges Pavillon-
Restaurant, See-Terrasse,
Pilatus-Keller,
ständiges Orchester

Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 751555

Cherfritz
BUCHS
St. Gallen
50 JAHRE
GANTENBEIN
bekannt für vorzüglich

SB BÜFFET
ST. GALLEN
H. KAISER-SCHULLER

ADLER Mammern Telephon (054) 86447
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog
Jeden Dienstag geschlossen Familie Meier-Glauser

Für Ihre Gesundheit
vor jedem Essen
ein Gläschen Biotta
aus frischem
Gemüse biologisch
lactofermentiert

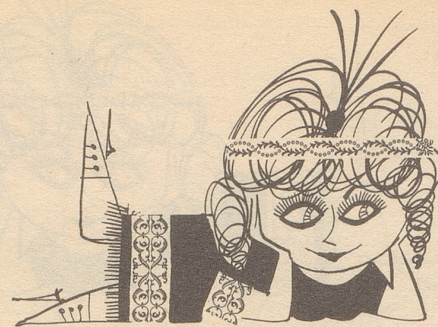
Biotta-Säfte
Gemüsebau AG, Tägerwil

Ich höre vielstimmige Einsprache. Wozu sind denn die vielen Spielplätze und Robinsonplätze da? Sollen doch die Kinder dorthin gehen! – Richtig. Diese Plätze sind wirkliche Oasen in der Wüste und sicher möchte sie keine Mutter missen. Aber seien wir ehrlich, so wenig das bestgeführte Kinderheim die Familie ersetzen kann, ebenso wenig kann der Spielplatz den Lebensraum, sei er noch so klein, vor der eigenen Haustüre ersetzen. Denn, wer würde es ahnen, auch der Spielplatz hat seine Tücken. Einmal können kleine Kinder gar nicht selbst hingelangen, und wenn man sie hinbringt, so werden sie überall von größeren Kindern verdrängt. Große Kinder können zwar die gefährlichen Straßen allein überqueren, aber auch sie finden immer noch größere und noch stärkere Kinder vor, die ihnen den Platz streitig machen. Wann das aufhört weiß ich nicht. Aber verargen kann man es den Kindern nicht, den großen nicht und auch nicht den noch größeren. Wo sollten sie es denn lernen, daß man die Kleinen nicht einfach wegschickt? So ziehen es viele Kinder vor, ihr Nomadenleben weiterzuführen und sie ziehen wieder vom Spielplatz fort. Sie spielen wieder den alten Reigen, nur ein bißchen abgeändert:

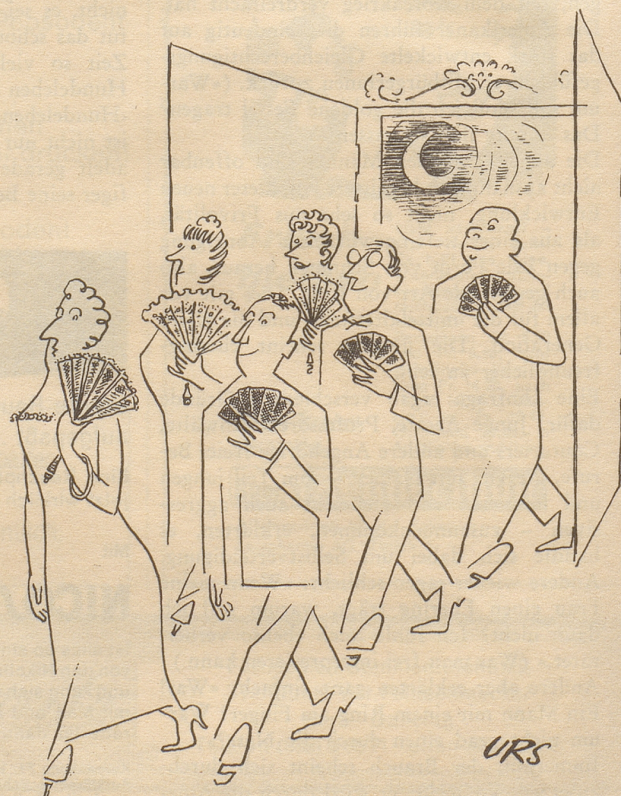
«Chum mir wänd go wandere
vo einem Hus zum andere
und wänn dänn halt de Huswart chunt,
so chered mer wieder um.» hm

Aufklärung

Unsere Jugend ist gefährdet. Das wissen wir alle. Daß ein eminent wichtiger Bestandteil der Charakterbildung – aber auch eine große Gefahr – in der Lektüre liegt, haben wir auch schon gehört. Wie dankbar sind wir Mütter, genauere Richtlinien in dieser Hinsicht zu bekommen!



Eben diese wurden uns, und zwar von berufener Seite. Von einem Herrn Lehrer in Herisau, der an einer St. Gallischen Lehrertagung Schwerwiegendes zur Jugendliteratur zu sagen hatte. Er stellte einige wertvolle Richtlinien zusammen, nach denen man Klassenlektüre und auch die einzelnen zu empfehlenden Schriften auswählen soll. Sodann warnte er vor einer Kategorie von unterhaltenden Büchern, die amüsieren wollen und das Erziehen vergessen. Vor allem und namentlich lehnt er die «Gruppe der heute ziemlich beliebten Jugendbücher» ab, «die um jeden Preis zum Lachen bringen wollen und dabei vor natürlichen Autoritäten keinen Halt machen». Das treffe, so führte er aus, zum Teil auf die neueren Werke Erich Kästners zu, ferner «ganz besonders auf die weitverbreitete Geschichte: Mein Name ist Eugen» (v. Klaus Schädelin). Verzeihen Sie, Herr Lehrer, aber da kann kein Auge trocken bleiben! Mir jedenfalls kamen die Lachtränen. Nur bin ich wahrscheinlich in meiner zarten Jugend durch die minderwertige Lektüre von Erich Kästner verdorben worden und lache, wo es wirklich nichts mehr zu lachen gibt. Seit den unsterblichen, wenn auch leider den hohen moralischen Anforderungen der Ostschweizer Lehrerschaft nicht gerecht werdenden Romanen «Emil und die Detektive», «Pünktchen



Die Abendgäste kommen

URS